

Ueber *Zygaena Ephialtes*

von

Prof. **P. C. Zeller** in Glogau.

Vor zehn Jahren veranlasste mich das einzelne Erscheinen einer *Zyg. Ephialtes* mitten unter der hier häufigen *Zyg. Peucedani*, und zwar in Begattung mit einem Männchen der letzteren, diese zwei Arten einer genauen Vergleichung zu unterwerfen, aus welcher ich den Schluss zog, dass sie nur eine einzige ausmachen. *) Von dieser Behauptung hat weder Herrich-Schäffer, noch Lederer, noch Heydenreich Kenntniss erlangt; sie ist ganz ohne Einfluss auf die Ansicht über das Verhältniss der beiden als Arten behandelten Zygänen geblieben. Heydenreich hat S. 22 seines Catalogs *Peucedani* unter Nummer 176, *Ephialtes* unter 222; Lederer führt sie in seinem systematischen Verzeichniss S. 71 **) zwar dicht hinter einander auf, aber als unzweifelhafte Arten; Herrich-Schäffer, der sie sehr weit trennt (*Peucedani* S. 39. 32., *Ephialtes* S. 48. 59.), giebt unter *Peucedani* eine Notiz, die ihn zur Aeusserung einer Bedenklichkeit über die Sicherheit der Artverschiedenheit hätte veranlassen können: „seine Var. C. von *Peucedani* fliege bei Wien unter *Ephialtes*, und *Peucedani* komme doch dort gar nicht vor.“ — Obgleich mir das allgemeine Stillschweigen über meine Behauptung einer Verwerfung gleich schien, so glaubte ich doch nicht davon abgehen zu dürfen, zumal da ich in Herrichs Notiz eher eine Bestätigung sah. Mehr bestärkten mich meine seither gemachten Beobachtungen. Im Jahre 1849 fing ich einen einzelnen *Ephialtes* ♂, der mitten unter den häufigen *Peucedani* flog, ohne dass es mir gelang, mehr Exemplare jener so leicht in die Augen fallenden Färbung zu entdecken. Das Exemplar hat ausser den rothen Wurzelflecken nur drei weisse, in der Mitte roth bestäubte auf den Vorderflügeln, und auf den Hinterflügeln nur den einen weissen hinter der Mitte. — 1850 fand ich wieder ein einzelnes Männchen von *Ephialtes*, das auf den Vorderflügeln den sechsten Fleck klein und schwach angedeutet zeigt, dieses aber sass in engster copula mit einer kräftigen *Peucedani* ♀ an einem Grashalm, und da es Abend war, so hätte das Paar sicher in diesem Zustande bis zum nächsten Morgen verharret.

So habe ich also in hiesiger Gegend in einem Zeitraum von 20 Jahren mehrere Tausend *Peucedani* gesehen und darunter

*) Entom. Zeitung 1844. S. 46.

**) Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien 1852.

nur drei *Ephialtes*, wovon zwei — ein Männchen und ein Weibchen — sich mit *Peucedani* begattet hatten.

Wenn hieraus schon mit Sicherheit hervorgeht, dass *Ephialtes* nur eine bei uns seltene, weiter nach Süden häufigere Varietät der *Zyg. peucedani* ist, so würde ich diesen Gegenstand doch noch nicht wieder besprochen haben, wäre nicht die Sache im verflossenen Jahre durch die Zucht zur unumstösslichen Gewissheit geworden. Freund Lederer meldete mir: „Herr Dorfmeister in Bruck an der Ruhr hat aus den Eiern einer *Zyg. Ephialtes* ♀ alle Uebergänge zu *Peucedani* gezogen; ich habe die Schmetterlinge selbst gesehen, und es bleibt kein Zweifel mehr über das Zusammengehören beider Arten. Dass *Filipendulae* in *Transalpina*, und diese wieder in *Medicaginis* übergeht, glaube ich Ihnen schon früher geschrieben zu haben.“

Herr Dorfmeister, der mit nicht genug zu rühmendem Fleiss Raupen erzieht, nicht um Artikel für den Handel, sondern um Aufschlüsse über die Natur zu erhalten, hat in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins 1853 S. 178 die Resultate seiner Zucht von *Zygänen*raupen veröffentlicht. Zufolge dieses Berichts hat er über 200 Eier von einem *Peucedani*pärchen und gegen 300 von zwei *Ephialtes*weibchen erhalten und die Räumchen mit der grössten Sorgfalt aufgezogen; die Nahrung für beide war *Coronilla varia*, die es bei Glogau auch nur sein kann. Fast alle *Peucedani*raupen und über 40 *Ephialtes* überstanden die Ueberwinterung. Die Hälfte gelangte zur vollen Grösse. Endlich erschienen „aus *Peucedani*- und *Ephialtes*-Eiern viele *Peucedani*, die zwar alle variiren, aber sämmtlich *Peucedani* näher stehen als *Ephialtes*.“

Es wäre nun sehr zu wünschen, dass Herr Dorfmeister seine Beobachtungen recht im detail und namentlich mit genauen Beschreibungen und Abbildungen der Raupen, an denen viel mehr Mangel als Ueberfluss ist, geben möchte. Ueber den Winter- und Sommerschlaf, auf welchen letzteren ich in der Zeitung 1844 S. 38 die Aufmerksamkeit zu lenken suchte, und der auch in seinem Bericht angedeutet ist, hat er ohne Zweifel manches Interessante mitzutheilen.

Bei Linné giebt es blos *Sphinx Ephialtes*, und *Sphinx Peucedani* bei Esper ist jünger. Obgleich letzterer Name die unzweifelhafte Stammart bezeichnet, so wird man wohl um so weniger Anstand nehmen dürfen, den Namen der Varietät als den ältesten der ganzen Art zu ertheilen, als *Peucedanum* so wenig für diese Art die Nahrungspflanze ist wie *Scabiosa* und *Lonicera* für die *Zygänen* *Scabiosae* und *Lonicerae*.

Wie schon in Lederers Worten angedeutet ist, stehen die Artrechte mehrerer anderen *Zygänen* auf keinem festen Grunde.

Zu diesen scheue ich mich nicht meine *Zygäna Syracusia* hinzuzufügen und selbst die Artverschiedenheit der *Trifolii* von *Lonicerae* scheint mir nicht ohne Anfechtung bleiben zu sollen. Ich hoffe mit Bestimmtheit, dass sich die Artenzahl des Genus *Zygäna* noch bedeutend reduciren wird.

Synonymische Miscellaneen.

(S. Entomolog. Ztg. 1853. No. 7.)

IV.

Ueber die Curculionen-Gruppe der Cioniden habe ich in der Ent. Ztg. 1847. S. 299 und 301 einige Bemerkungen mitgetheilt, ohne jedoch die daraus für die Gattungs-Nomenclatur sich ergebenden Resultate bestimmt hervorzuheben. Ich hole dies daher jetzt im Kurzen nach.

Die von Clairville aufgestellte, nachher von Latreille, Illiger und allen namhaften Entomologen der späteren Zeit aufgenommene Gattung *Cionus* ist zuerst von Germar (Mag. IV. 299.) durch sichere Merkmale charakterisirt worden. Das Hauptmerkmal bildet die nur 5gliedrige Fühlerschnur und die verhältnissmässig grosse eiförmige oder längliche, durch das Zusammenwachsen einer grösseren Gliederzahl gebildete, undeutlich gegliederte Keule, die zwar gewöhnlich 4gliedrig erscheint, aber, wie schon Germar richtig angiebt, bei genauerer Untersuchung die beiden letzten Glieder noch durch feine Ringe getheilt, und daher den ganzen Fühler als aus der normalen Zahl von zwölf Gliedern zusammengesetzt erkennen lässt. Germar unterschied in dieser Gattung nach überwiegend habituellen Merkmalen fünf verschiedene Gruppen, und Schönherr (*Disp. meth.*) bildete aus denselben drei Gattungen, so dass Germars erste Rotte die Gattung *Cionus*, die zweite, dritte und vierte die neue Gattung *Gymnetron*, und die fünfte die neue Gattung *Nanodes* (später von Schönherr *Nanophyes* genannt) ausmachte, und letztere noch durch ein dazwischen geschobenes, fremdes Element, die den Lixen zunächst verwandte Gattung *Mecinus*, von den übrigen getrennt wurde. Die Absonderung der Nanoden begründete Schönherr auf eine nur dreigliedrige Fühlerkeule; die Merkmale seiner Gattungen *Cionus* und *Gymnetron* (*Gen. et Sp. Curc.* IV. 722. und 743.) sind indess der Art, dass, wenn man die mit *sub-*, *paullo* oder *paullatim* bezeichneten Eigenschaften einander gegenüberstellt und das Uebereinstimmende ganz beseitigt, am Ende Nichts als die schon von Germar hervorgehobenen habituellen Abweichungen übrig bleiben, und daher beide Gattungen unbedenklich wieder vereinigt werden müssten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Ueber Zygaena Ephialtes 92-94](#)